Schockfund in Breitenstein: Wildschweinfunde sorgen für Empörung

Wildschweinreste am Weg in Breitenstein sorgen für Empörung. Jägerschaft kritisiert illegale Abfallentsorgung und ASP-Risiko.

Die aktuelle Debatte über die ordnungsgemäße Entsorgung von Wildtierkadavern hat in der Gemeinde Breitenstein (Mansfeld-Südharz) eine Welle der Empörung ausgelöst. Spaziergänger entdeckten am Wegesrand die Überreste eines Wildschweins, die nicht nur verstörend sind, sondern auch die Frage aufwerfen, wie solche Situationen in Zukunft vermieden werden können.

Erhöhte Aufmerksamkeit für Wildtierentsorgung

Die gefundene Kombination aus Kopf, Decke und Knochen eines Wildschweins, zusammen mit Abfällen von einem Reh, zeigt ein ernsthaftes regionales Problem. Steffen Engelmann, Vorsitzender der Kreisjägerschaft Sangerhausen, äußert sich besorgt: „So etwas ist nicht zulässig.“ Seine Aussage verdeutlicht das steigende Bewusstsein für Umweltschutz und ressourcenschonende Praktiken in der Region. Engelmann erklärt, dass Schlachtabfälle in kleinen Mengen ordnungsgemäß in die Restmülltonne gehören, da dieser Abfall thermisch behandelt wird und somit umweltgerecht entsorgt werden kann.

Vergleichbare Vorfälle und ihre Folgen

Ähnlich wie in der jüngsten Entdeckung sind auch bereits zuvor Abfälle in einem gelben Sack an einem Wanderweg in der Nähe

des Auerbergs gefunden worden. Engelmann weist auf die besondere Problematik dieses plastischen Abfalls hin, der in der Natur nicht zersetzt wird. Die Vernichtung von Wildtierkadavern muss in jedem Fall unter den Aspekten Gesundheit und Sicherheit geschehen, um negative Auswirkungen auf die Tierwelt und Menschen zu vermeiden. „Ein Kadaver, der dort liegen bleibt, kann Raubwild anziehen, was zu gefährlichen Situationen für Autofahrer führt“, fügt er hinzu.

Gefahren durch Afrikanische Schweinepest

Ein weiterer wichtiger Aspekt dieser Diskussion ist die potentielle Gefahr der Afrikanischen Schweinepest (ASP), die insbesondere Wild- und Hausschweine betrifft. Engelmann betont die Dringlichkeit, tote Wildschweine mit unklarer Todesursache umgehend zu melden, damit notwendige Tests auf diese ernstzunehmende Virusinfektion durchgeführt werden können. Laut Bundeslandwirtschaftsministerium handelt es sich um eine hochansteckende Erkrankung, die im schlimmsten Fall zum Tod der infizierten Tiere führt.

Wachsamkeit und zukünftige Maßnahmen

Die eingeschränkten ASP-Fälle in den angrenzenden Bundesländern Brandenburg und Sachsen lassen die Behörden optimistisch stimmen, dennoch zeigen Vorfälle in Hessen und Rheinland-Pfalz, dass die Bedrohung weiterhin präsent ist. Engelmann warnt, dass solche Krankheiten oft durch menschliche Aktivitäten verbreitet werden können, was die Notwendigkeit für verantwortungsvolles Handeln und Aufklärung über die richtige Entsorgung von Wildtierkadavern unterstreicht.

Insgesamt verdeutlicht dieser Vorfall nicht nur die Dringlichkeit von ordnungsgemäßer Entsorgung, sondern auch das Bewusstsein für die Erhaltung der Umwelt und die Sicherheit der Gemeinschaft. Eine verantwortungsvolle Vorgehensweise ist entscheidend, um ähnliche Vorfälle in der Zukunft zu verhindern und das Vertrauen der Öffentlichkeit in die zuständigen

Behörden zu stärken.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de